

1 **Antrag 142/II/2018**

2 **Juso LDK**

3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

4

5 **Freiwillige Feuerwehr stärken**

6 Das Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr (FF) bie-
7 tet für viele Menschen einen Ort zur Selbstverwirkli-
8 chung und zur Gestaltung der Gesellschaft und spielt
9 außerdem eine große Rolle für gesellschaftliche Solida-
10 rität. In der Jugendfeuerwehr als Untergruppe der Frei-
11 willigen Feuerwehr werden Jugendlichen wichtige Wer-
12 te für das Zusammenleben vermittelt. Dieses Engage-
13 ment muss wertgeschätzt werden.

14

15 Laut Berliner Feuerwehrgesetz besteht die Berliner Feu-
16 erwehr aus Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feu-
17 erwehr. Die Freiwillige Feuerwehr hat daher für die öf-
18 fentliche Sicherheit in Berlin den gleichen Auftrag wie
19 die Berufsfeuerwehr. Angehörige der Freiwilligen Feu-
20 erwehr müssen vor ihrem ersten Einsatz daher eine 230-
21 stündige Qualifizierung absolvieren, die innerhalb von
22 zwei Jahren nach dem Eintritt abgeschlossen sein muss.
23 Dennoch tragen die Ehrenamtlichen einen maßgebli-
24 chen Anteil an der zivilen Sicherheit Berlins mit insge-
25 samt 454.143 Einsätzen im Jahr 2016.

26

27 Nicht erst seit diesem Jahr stehen die personal- und
28 finanzwirtschaftlichen Mängel der Berliner Feuerwehr
29 im Fokus. Wie aus einer Schriftlichen Anfrage an die Se-
30 natsverwaltung für Inneres und Sport hervorgeht, be-
31 trägt der Investitionsstau allein beim Fuhrpark der Ber-
32 liner Feuerwehr 160 Millionen Euro. Die fehlenden Fi-
33 nanzmittel sind vor allem eine Folge der Sparpolitik der
34 letzten Jahre.

35

36 Missstände wie den Fahrzeugmangel der Berufsfeuer-
37 wehr bekommt die Freiwillige Feuerwehr direkt zu spü-
38 ren, weil dann Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr der
39 Berufsfeuerwehr zur Verfügung gestellt werden müs-
40 sen. Die Einsatzbereitschaft einiger Wachen der Freiwil-
41 ligen Feuerwehr ist deshalb bereits nicht gegeben oder
42 gefährdet.

43

44 In der Gesellschaft genießt die Feuerwehr einen hohen
45 Stellenwert. Dennoch nimmt das Engagement in den
46 Jugendfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren ste-
47 tig ab. Des Weiteren werden häufiger tätliche Über-
48 griffe auf Rettungskräfte registriert. Eine Werbe- und
49 Imagekampagne für das freiwillige Engagement in der
50 Feuerwehr mit dem Hintergrund der Sicherung des
51 städtischen Lebens soll einerseits Respekt und Achtung
52 für die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr in der Gesell-
53 schaft schaffen und im Idealfall die Eintrittszahlen in die
54 Freiwilligen Feuerwehren erhöhen.

55

56 **Forderungen**

57 Um die Arbeit der Feuerwehr und die Tätigkeit der Eh-
58 renamtlichen zu erleichtern fordern wir:

59 1) Eine ausgiebige Fahrzeugausschreibung und -

Vom Antragsteller zurückgezogen

- 1 beschaffung von mindestens 50 Fahrzeugen für den Typ
2 LHF, sowie die Prüfung zur Anmietung von Einsatzfahr-
3 zeugen zur Überbrückung bis zum Eintreffen der be-
4 schafften Fahrzeuge
- 5 2) Eine Bezuschussung der Fördervereine der frei-
6 willigen Feuerwehren Berlins mit mindestens 5€ pro
7 Monat pro Freiwilliger*in aus öffentlicher Hand
- 8 3) Die Erhöhung des SIWANA-IV-
9 Investitionsrahmens für die bauliche Sanierung
10 von Feuerwehrgebäuden mit Fokus auf Umkleide- und
11 Sanitärbereiche
- 12 4) Eine Imagekampagne für die Jugendfeuerwehr
13 und Freiwilligen Feuerwehr durch die 28 Senatsverwal-
14 tung für Inneres und Sport
- 15
- 16 Die Berliner Feuerwehr hat laut Jahresbericht 2016 et-
17 wa 191 Löschfahrzeuge im Fuhrpark, davon ein Großteil
18 sogenannte Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF).
19 Aufgrund seiner vielseitigen Ausstattung ist das LHF
20 das Allroundfahrzeug der Feuerwehr und wird bei Not-
21 rufen zu unterschiedlichsten Einsätzen alarmiert. Da in
22 Berlin stets der „First Responder“, also das nahegele-
23 genste einsatzbereite Fahrzeug, zu einem Notruf fährt,
24 ist das LHF und seine Besatzung auch bei Rettungs-
25 diensten tätig und unterstützt den Notärzt*innen- oder
26 Rettungswagen vor oder nach dem Eintreffen. Im Jahr
27 2016 wurde das LHF insgesamt 72.132 Mal alarmiert
28 und ist somit nach dem Rettungswagen und dem Not-
29 ärzt*inneneinsatzwagen das am dritthäufigsten ausrü-
30 ckende Fahrzeug der Feuerwehr.
- 31
- 32 Nach aktueller Aussage des Landesfeuerwehrverbandes
33 haben 80% der 108 einsatzfähigen LHF die vorgese-
34 hene Nutzungsdauer von 14 Jahren deutlich überschrit-
35 ten. Zur weiteren Sicherstellung der zeitnahen Versor-
36 gung der Bevölkerung bei Notrufen ist jetzt eine In-
37 vestition in die Zukunft erforderlich. Die Beschaffung
38 von mindestens 50 LHF neuer Bauart bedeutet bei Fahr-
39 zeugpreisen von 700k-1Mio Euro eine Zusatzinvestition
40 von maximal 50Mio Euro. Um die Zeit zu überbrücken,
41 die die Ausschreibung der Fahrzeuge und Bereitstellung
42 durch den*die Hersteller*in in Anspruch nimmt, muss
43 die Möglichkeit einer Anmietung von Leihfahrzeugen
44 ähnlicher Bauart in Betracht gezogen werden.
- 45
- 46 Die Freiwilligen Feuerwehren Berlins haben zur Auf-
47 rechterhaltung des täglichen Betriebs und zur Anschaf-
48 fung kleinerer Werkzeuge gemeinnützige Förderverei-
49 ne gebildet, in denen die Angehörigen der Freiwilligen
50 Feuerwehren Mitglied sind. Da tendenziell jede Wa-
51 che über einen eigenen Förderverein verfügt, gibt es in
52 Berlin 57 Fördervereine der Freiwilligen Feuerwehren.
53 Über einen jährlichen Beitragssatz und private Spen-
54 den werden die Ausstattung der Wache und die Be-
55 reitstellung von Speisen und Getränken auf der Wache
56 sichergestellt. Aufgrund der behördenähnlichen Struk-
57 tur der Freiwilligen Feuerwehren dürfen diese kein ei-
58 genes Kapital verwalten und haben in den Förderverei-

1 nen die Möglichkeit, kurzfristige Anschaffungen zu fi-
2 nanzieren. Die Bezuschussung der gemeinnützigen För-
3 dervereine aus Mitteln der öffentlichen Hand ist recht-
4 lich möglich, da die Fördervereine allgemeine Interes-
5 sen der Stadt und ihrer Einwohner*innenschaft wahr-
6 nehmen. Eine Bezuschussung der Fördervereine aus öf-
7 fentlicher Hand entlastet die Freiwilligen Feuerwehren
8 finanziell und gibt den Feuerwehrangehörigen einen
9 weiteren Spielraum bei der Ausstattung ihrer Wachen
10 und Fahrzeuge.

11
12 Die bisher an die Feuerwehrangehörigen gezahlte Auf-
13 wandsentschädigung von 3,5 €/h soll durch eine Zah-
14 lung von 5 €/Monat pro Feuerwehrangehöriger*m an
15 den Förderverein ergänzt werden. Diese zusätzliche För-
16 derung wird nicht den Feuerwehrangehörigen ausge-
17 zahlt, sondern dient dem Förderverein für die Ausgaben
18 der Wache. Die Höhe der monatlichen Förderpauscha-
19 le soll zukünftig mit allen relevanten Partner*innen im
20 Dialog evaluiert und ggf. angepasst werden.

21
22 Die Wachen der Feuerwehr befinden sich oft in stark sa-
23 nierungsbedürftigem Zustand. Hierbei unterscheiden
24 sich Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr kaum.
25 Häufig stehen Umkleide- und Sanitärbereiche in kei-
26 nem Verhältnis zu den wahrzunehmenden Aufgaben
27 der Feuerwehrangehörigen. Wer nach einem Einsatz in
28 der Brandbekämpfung oder im Rettungsdienst auf die
29 Wache zurückkehrt, benötigt Zeit für sich und Ruhe. Die
30 zur Verfügung gestellten Umkleiden gewährleisten dies
31 nicht. Die auf den Feuerwachen eingebauten Duschen
32 vermitteln einen klaustrophobischen Eindruck und sind
33 nicht dafür geeignet, einen zurückliegenden Einsatz
34 verarbeiten zu können. Dazu kommt häufig, dass für al-
35 le Einsatzbeteiligten (mindestens 6 Feuerwehrangehö-
36 rige auf einem Einsatzwagen) nur eine einzige Dusche
37 zur Verfügung steht. Solche Zustände sind für die psy-
38 chologischen Belastungen, denen Feuerwehrangehöri-
39 ge in Ihren täglichen Einsätzen ausgesetzt sind, nicht
40 angemessen. Deshalb fordern wir, dass die Finanzmit-
41 tel für die baulichen Maßnahmen deutlich erhöht wer-
42 den und bei den Sanierungsmaßnahmen vorrangig für
43 adäquate Sanitärbereiche eingesetzt werden. Im Jahr
44 2016 lagen die Investitionen für die Sanierung von Feu-
45 erwehrgebäuden bei lediglich 10Mio Euro.